

Polizei ermittelt gegen Langhans

Nach Hausdurchsuchung nimmt Daniel Langhans Stellung

SWP+ Die Staatsanwaltschaft Memmingen wirft dem 65-Jährigen vor, volksverhetzende Inhalte auf einem Messenger-Dienst verbreitet zu haben. Was der Ulmer Ex-OB-Kandidat selbst dazu sagt.

26. April 2024, 17:16 Uhr • Pfaffenhofen a.d. Roth

Ein Artikel von



Janina Hirsch

Am Dienstag (23.04.) durchsuchte [die Neu-Ulmer Kriminalpolizei das Haus von Daniel Langhans in Pfaffenhofen](#).

Der Ex-Kandidat der Ulmer Oberbürgermeisterwahl ist in der Region als Querdenker bekannt. [Im vergangenen Jahr wurde er bereits wegen der Relativierung des Holocausts in einer Corona-Rede vom Amtsgericht Ravensburg zu einer Geldstrafe verurteilt](#). Sowohl er selbst als auch die Ravensburger Staatsanwaltschaft hatten Berufung eingelegt. Über diese wurde bisher noch nicht entschieden.

Die Staatsanwaltschaft Memmingen wirft dem 65-Jährigen nun erneut vor, volksverhetzende Inhalte mittels eines Messenger-Dienstes veröffentlicht haben. Laut Polizei verglich er die Corona-Impfkampagne mit dem in Konzentrationslagern begangenen Völkermord des NS-Regimes.

Daniel Langhans stand der Redaktion für ein schriftliches Interview bereit.

Die Polizei ermittelt wegen der Verbreitung volksverhetzender Inhalte gegen Sie – Sind Sie ein Volksverhetzer, Herr Langhans?

Daniel Langhans: Ich habe keine NS-Verbrechen verharmlost, und seit Februar 2022 kann das jeder auf www.odyssee.com unter „doktor langhans“ überprüfen. Ist es nicht – umgekehrt – eine Verharmlosung heutigen Leids, wenn es zu Verbrechen aus der Vergangenheit nicht einmal in einen Bezug gesetzt werden darf? Wenn der Meinungskorridor immer enger wird – wie will man den Anfängen wehren?

Sie sollen die Corona-Impfkampagne mit dem in Konzentrationslagern begangenen Völkermord des NS-Regimes verglichen haben – wie erklären Sie sich diesen Vorwurf?

Ein Vergleich ist keine Gleichsetzung, eine Gleichsetzung keine Verharmlosung, und auch dem Oberlandesgericht München (207 StRR 32/23) steht es nicht zu, den Willen des Gesetzgebers zu ändern.

Wie lief die Hausdurchsuchung aus Ihrer Sicht ab?

Die Haustür ist heil, die Aktion selbst war traumatisch – und rechtswidrig, denn um eine seit Januar 2022 für alle zugängliche Rede zu interpretieren, ist es nicht zweckdienlich, erforderlich, geeignet und angemessen, private Informationen und Kontakte auf Laptops und Smartphones abzusaugen; erst recht nicht, das Unternehmen eines Selbständigen zu schädigen! Das ist „Stasi 2.0“.

Was befürchten Sie, kommt in den nächsten Wochen auf Sie zu?

Die Zahl der Menschen, die sich mit Bürgerrechtlern solidarisieren, welche von einer politisch instrumentalisierten Justiz verfolgt werden, wird weiter zunehmen. Insofern werden Politik und Konzern-Medien mit ihren Maßnahmen gegen uns Regime-Kritiker exakt das Gegenteil erreichen.